

## Berufslehre

# Die zweijährige Grundbildung aufwerten

Das Netzwerk EBA engagiert sich für die Verbesserung der Berufschancen Jugendlicher und lanciert zurzeit eine Sensibilisierungskampagne für die Attestausbildung EBA. Die Kampagne richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und KMU-Betriebe.



Das Ziel ist es, der zweijährigen beruflichen Grundbildung höhere Bekanntheit und Akzeptanz zu verschaffen. Rémy Müller, Geschäftsführer Bildungsnetz Zug (kleines Bild) erklärt: «Es ist gut, dass die Schweizer Wirtschaft auf eine berufliche Grundbildung für alle setzt. Es ist uns ein Anliegen, dass auch eine zweijährige Lehre als anspruchsvolle Ausbildung wahrgenommen wird, welche gute Praktikerinnen und Praktiker hervorbringt – mit den entsprechenden Einsatzmöglichkeiten im Arbeitsmarkt.»

Die Ausbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) wurden 2004 eingeführt, um die Quote der Jugendlichen mit anerkanntem Abschluss zu steigern. Auch Jugendliche mit einem kleinen schulischen Rucksack sollen Zugang zum Bildungssystem haben. Am Übergang vom Abschluss der obligatorischen Schulzeit zur Grundbildung hat sich seitdem vieles getan: So gibt es 39 neue EBA-Berufsbilder und die Zahl der EBA-Lehrverträge wächst. Auch der nächste Übergang, von der Grundbildung ins Erwerbsleben, ist für weniger qualifizierte, junge und unerfahrene Arbeitnehmende schwierig. Sei es wegen des tiefen Bekanntheitsgrads oder der immer noch ungenügenden Akzeptanz der Attestausbildungen.

Severin, Haustechnikpraktiker EBA, und Werner Iten, Berufsbildner.



Drei Fragen an Werner Iten, Lehrmeister und Inhaber der Werner Iten Sanitäre Installationen Spengler AG, der das Netzwerk EBA unterstützt.

**Werner Iten, Sie betreiben ein gut gehendes Geschäft für Sanitärinstallationen und sind sicher viel beschäftigt. Warum haben Sie sich trotzdem Zeit genommen, sich persönlich für die Kampagne einzusetzen?**

Iten: Die Nachwuchsförderung hat einen grossen Stellenwert in unserem Geschäft. Somit ist es für mich selbstverständlich, diese Zeit zu investieren. Auch ist die EBA-Lehre eine gute Basis für eine anschliessende EFZ-Lehre.

**Was bedeutet es für Sie, junge Menschen, insbesondere solche mit praktischen Fähigkeiten, auszubilden?**

Da gibt es zwei Bereiche. Einerseits möchte ich das Handwerk den jungen Leuten weitergeben und andererseits ist es auch für die anderen Mitarbeitenden motivierend, mit praktisch begabten Lernenden zu arbeiten.

**Haben Sie schon Lehrabgängerinnen oder Lehrabgänger mit Berufsattest weiter in Ihrem Betrieb beschäftigt oder planen Sie, dies zu tun?**

Grundsätzlich sind beide Wege für uns möglich. Wenn das Potenzial für eine EFZ-Fortsetzungslehre vorhanden ist, werden wir den Lernenden gerne weiter unterstützen. Auch eine allfällige Weiterbeschäftigung ist ein Thema. Da man die Person selbst ausgebildet hat, weiss man genau, welche praktischen Fähigkeiten und Erfahrungen sie hat und welche Entwicklung noch möglich ist.

## Attestausbildung EBA

Die zweijährige berufliche Grundbildung führt zu einem eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss. Sie vermittelt Qualifikationen zur Ausübung eines Berufs mit einfachen Anforderungen und schliesst mit dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) ab. Je nach Berufsfeld erlaubt dieses einen verkürzten Einstieg in die Grundbildung mit dem Abschluss eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ).

**Kontakt:** Netzwerk EBA, Rémy Müller, Bildungsnetz Zug (BNZ). Mail: [info@bildungsnetz Zug.ch](mailto:info@bildungsnetz Zug.ch), Telefon 041 724 57 80.

Das Bildungsnetz Zug (BNZ) unterstützt KMU-Betriebe und Lernende bei einer Attestausbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und bei Anschlusslösungen.

## ANZEIGE

**MOZZATTI  
SCHLUMPF**

ARCHITEKTEN

Mozzatti Schlumpf  
Architekten AG

T +41 41 761 55 66  
F +41 41 761 97 60

Oberneuhofstrasse 8  
6340 Baar

[info@mozzattischlumpf.ch](mailto:info@mozzattischlumpf.ch)  
[www.mozzattischlumpf.ch](http://www.mozzattischlumpf.ch)